

3. Vierteltakt. 2006



Thema:
HausRuckViertel

Vorwort. Rückschau.
Vorschau.

Das Sammergut.
Robert Führer.
Zum Wandel der
bäuerlichen Schnaps-
produktion.
Mundartliche Musik-
fernmim. Gstanzl aus
dem Hausruckviertel.
30 Jahre Zipfer.
Advent.

Helmut Mittutsch.

Der Blasmusikbestand
des Josephinshofen.

Bücher für...

wortklang 4.
Landjugend präsen-
tiert Karaoke-DVD.
Verleihung Walter-
Deutsch-Preis 2006.

Tiefgang-Präsentation.
Steinhaus im Aufwind.
Bilder von der Mu-
sikantenwoche.

Die Zeit der rauen
Nächte in Österreich
und Frankreich.

Weltmusik.
Donnerstag-Landler.
Hochzeits-Arien.
Alles kann an die Zeit.

Kinder- und
Veranstaltungskalender.

Gstanzl aus dem Hausruckviertel

gesungen und aufgezeichnet von Franziska Gruber aus Ungenach

Die vom Oberösterreichischen Volksliedwerk und vom Adalbert-Stifter-Institut in den letzten Jahren im Hausruckviertel durchgeföhrten Feldforschungen und die daraus resultierende Publikation



„TIEFGANG. Sprache und Musik“¹ haben in der Region bereits positive Spuren hinterlassen. Unter anderen lieferte dazu die 2004 interviewte Gewährsperson Franziska Gruber aus Pohnedt (Ungenach) umfangreiches Liedmaterial. Etliche Gstanzl von ihr wurden bereits in einer der vergangenen Nummern dieser Zeitschrift abgedruckt.² Vor wenigen Wochen erhielt das Oberösterreichische Volksliedwerk Post von Frau Gruber. Sie meinte, „ihr seien noch einige Gstanzl eingefallen“. Die uns so übermittelten handschriftlichen Aufzeichnungen enthalten erneut über 80 Vierzeiler, die nun bereits dem Archiv eingegliedert wurden. Da unsere Leserschaft auf die zuletzt publizierten Gstanzl äußerst positiv reagierte, sollen auch nun wieder Auszüge aus dem Schatz von Frau Gruber abgedruckt werden. Bei der Wiedergabe der Texte wurde die Schreibweise von Franziska Gruber großteils beibehalten. Nur gelegentlich wurde, der besseren Lesbarkeit halber, minimal eingegriffen.

(Die Redaktion)

Franziska Gruber (links) und Marianne Hemetsberger (rechts) beim Singen ihrer Gstanzl. Foto: Herbert Gattringer

¹ Vgl. dazu die Vorstellung des Bandes in diesem Vierteltakt.

² Vgl.: 100 (einhundert) Vierzeiler aus dem Bezirk Vöcklabruck, in: 1. Vierteltakt 2006, S. 2.6–2.10. Dort siehe auch biographische Daten zu Franziska Gruber.

1. Mir sand halt die Altn,
habns Gsicht voller Faltn,
am Kopf die graun Hoar,
itzt hans da, die schön Jahr.
2. Wie sie mei Dindl
beim tanzen schön draht,
dahoam bei da Arbeit,
da gehts so schön stad.
3. Der Herrgott im Himmi
muß selber lachen,
was d' Leut auf der Welt
fürn Spektakl machen.
4. Wer hat den das Singa
und Alman aufbracht,
weils gar so schön singan
und alman auf d' Nacht.
5. 's Dindl is sauba
von Fuaß bis zum Kopf
und übern Hals hatts a Knöbal,
des nennt ma an Kropf.
6. Scheint da Herr Mond
so schön übers Dachi.
Wann sinnst koana kimmt,
kimmt der Nachbars Klachi.
7. In Himml hats a Weda,
aber donnern tuats net.
Bua, steig eine beim Fensta,
aber rumpln derfst net.
8. Wanns a so regnan tuat,
is' Grasn nöt guat,
wern d' Menscher waschnaß
bis aufn Arsch.
9. Znagst übern Acker
rennt der Hirsch in Wald zua.
Bist du a nöt mei Dirndl,
und i a nöt dei Bua.
10. Hoab die a weng zuawa,
du schwarzaugate Moam,
wer weiß, wenn wir wieder
ein mal zuawa kommen toan.
11. A gscheckerts Paar Ochsen
und a schneeweisse Kuah,
des gibt mir mein Vater,
wenn i heiraten tua.
12. 's Dindl hat Zahnderl
so weiß wie der Schnee.
Und alle sind eingetzt,
drum toans ihr nöt weh.
13. Mei Dindl hoaßt Res,
wann is anschau, schauts bös,
wann is angreif, dann schreits.
Mit der Res is a Kreuz.
14. Lustig is' Buama Leb'n
i tausch mit koan Mann,
wann mi 's Dindl nimmer gfreit,
steh i auf und geh hoam.
15. Steh i auf und geh hoam,
und sags meiner Muata,
dass mi 's Dindl nimma mag,
dös schiarche Luada.

16. Da Vater hat 's Haus verkauft
und die Kuh a,
jetzt gehts übern Geisbock her,
Allelujah.
17. Als 's Dindl no jung is gwen,
hats koan Soldaten mögn
und jetzt als a alter Scherbn,
hätt sies kreuz gern.
18. Sepperl steh grad,
bist a fescher Soldat,
bis a fescher Offizier,
bei der Klo-Häusl Tür.
19. D' Menscher vo Züpf-Zell
sand alleweil kreuzfidel,
si machen an Buaman auf,
den andern Tag schlafens drauf.
20. Am Sonntag, wannst in d' Kirchen gehst
und a weng umma stehst,
da reiβts de Mäula auf,
des is a Graus.
21. Gestern drei Wochen,
habns an Teufel abgstochen.
Und heut 14 Tag,
gibts as Fleisch, wer was mag.
22. Uns alte Oma
hat an gspaßigen Gang.
Mit oan Fuuß mahts Gras,
und mit dem andern heigts zamm.
23. Drobn am Bergal,
da is a Kapelln,
da siag i mei Freundin,
tuat Erdäpfel stehln.
24. Hab di na zuwa,
du Wutzal, du kloans,
zwegen da Liab hama gheirat,
aba Geld hama koans.
25. A Automobil
is a Automobil,
es bleibt a glei stehn,
wenn ma weiterfahrm will.
26. Wanns boarischs Bier regnen tuat
und Bratwürstl schneibt,
dann bitt ma an Hergott,
dass' Wetter so bleibt.
27. Mei Schwester spielt Zither,
mei Bruder Klarinet,
da Vater haut d' Mutter,
des is a Quartett.
28. 's Dindl hat an Buam vasteckt,
hintan Kasten,
und a weng hat er noch führta gschaute
mit da Fotzen.
29. Is denn nöt schad um mi,
dass i verheirat bi,
dass i a Weiberl hoa
und bin a Moa.
30. Dass i a Weiberl hoa
und bin a Moa,
des kennen d' Leut
in der Hosen schaun au.
31. Wann i in Hochzeit geh,
denk i erst dran:
Vater, gib mir a Geld,
dass i lustig sein kann.
32. Auf Schwana³ bi i ganga,
af Schwana bi i gfahrn
und af Schwana geh i nimma,
weil i eingsperrt bin wordn.
33. Wannst a mal außer kimmst,
du eingsperrter Bua,
aft kehrst bei mein Schlaffenster
a einmal zua.
34. Neuneinhalb Monat
sind dreiviertel Jahr,
dann kommt der Bua führta
mit die aufkraußten Haar.
35. Gestern und heut,
hat d' Sonn so schön gscheint.
Hat nie so schön gscheint,
wie gestern und heut.

³ Schwana= Schwanenstadt

30 Jahre Zipfer Advent „Es wird scho glei dumpa“



Unter den vielen vorweihnachtlichen Veranstaltungen, die dem schöpferischen Wirken Tobi Reisers d. Ä. folgten, nimmt der „Zipfer Advent“, der heuer zum 30. Mal im Linzer Brucknerhaus stattfindet, eine Sonderstellung ein: durch das gleichbleibend hohe musikalische Niveau, durch die Einbeziehung von Sängern und Musikanten aus dem gesamten Alpenland und durch den stets erlebbaren Bezug zu den biblischen Wurzeln.

1968 wurde August „Gustl“ Eisl, aus Strobl am Wolfgangsee gebürtig, von der Brauerei Zipf mit der Durchführung einer musikalischen Weihnachtsfeier für die Kinder der Mitarbeiter beauftragt. Ab 1973 veranstaltete er für den Musikverein der Brauerei Zipf gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Volksbildungswerk (später Institut

Von Willi Sauberer